

# Wie meistern Grundorganisationen in den LPG die neuen Anforderungen?

Von Bruno Uetz, {  
Kandidat des ZK §  
der SED,  
I Sekretär der  
Bezirksleitung  
| Rostock

Wie können die Grundorganisationen in den LPG politisch wirksamer werden? Wie können sie den höheren Anforderungen in ihrer Führungstätigkeit gerecht werden? Es gibt dazu interessante Erfahrungen einiger Grundorganisationen im Bezirk Rostock.

Die sozialistische Gesellschaft erwartet von den Genossenschaftsbauern und Landarbeitern, daß sie alle Anstrengungen unternehmen, um den Plan zu erfüllen und gute Voraussetzungen für eine hohe Produktion im nächsten Jahr und im Perspektivplanzeitraum schaffen. Die extremen Witterungsbedingungen haben die Erfüllung dieser Aufgaben außerordentlich erschwert. Sie machten zugleich Mängel in der Leitungstätigkeit sichtbar. In dieser Situation wird deutliche V als je zuvor, daß ökonomische Anforderungen an jedem Arbeitsabschnitt und in jedem Falle zugleich geistige, ideologische Anforderungen sind. Alles hängt davon ab, daß die Grundorganisationen der Partei in den LPG und VEG ihre Führungstätigkeit wesentlich wirksamer gestalten. Die Vorbereitungen des Dokumentenumtausches geben dafür viele neue Anregungen.

## Führungstätigkeit im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt der außerordentlichen Mitgliederversammlung zum Umtausch der Parteidokumente in der Grundorganisation der LPG Zuwow, Kreis Wismar, stand die Führungstätigkeit der Grundorganisation. Das ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil es sich um eine LPG mit großen Produktionsreserven handelt, in der die Produktion seit Jahren stagniert und die Partearbeit bisher ungenügend spürbar war. Diese Grundorganisation hat so prinzipiell und kritisch zu ihren Aufgaben Stellung genommen, daß damit ein wesentlicher Schritt vorwärts getan wurde.

Die Genossen forderten nachdrücklich, daß die Parteiorganisation und der Vorstand die Arbeit mit den Menschen grundlegend verbessern. Sie wiesen nach, daß es sel^n Beratungen in den Arbeitskollektiven gab, daß die Genossenschaftsmitglieder über die Probleme der Genossenschaft bisher nur spärlich informiert waren, daß ihre Vorschläge und Meinungen wenig geachtet wurden. Die Genossen wurden sich darüber klar, daß sie diese Situation nicht hätten dulden dürfen. Genossen beschwerten sich, daß sie auch in der Parteiversammlung nicht genügend informiert wurden. Genosse Friedrich Tessendorf, Speichermeister in der LPG, erklärte zum Beispiel in der Aussprache: „Wir müssen als Genossen über unsere LPG ständig richtig informiert werden; denn nur dann können wir wirkungsvoll ideologisch arbeiten.“

Die Genossen überlegten, wie die Kampfkraft der Grundorganisation erhöht werden könne. Sie kamen zu der Schlußfolgerung, daß jeder Genosse dazu erzogen und qualifiziert werden muß, stets parteilich aufzutreten. Bisher hätte die Mehrzahl der Genossen ihre Pflicht in der Produktion getan, sei aber nicht politisch im Arbeitskollektiv wirksam geworden. Es wurde geklärt, daß es nicht genügt, sich mit Produktionsfragen zu befassen, sondern daß die damit verbundenen politisch-ideologischen Fragen von den Genossen in den Mittelpunkt gestellt werden müssen. Viele Genossen erklärten, daß sie durchaus bereit seien, das politische Gespräch zu führen, aber Hilfe für die Argumentation brauchen. Die Arbeit der Parteigruppen soll entsprechend verbessert werden, da sie am engsten mit den Produktionskollektiven verbunden sind. Es wurde festgelegt, ein Qualifizierungsprogramm zur Erhöhung der fachlichen und besonders der politischen Bildung der Genossen auszuarbeiten.